



Schu!

magazin

Frühjahr/Sommer 2023

Natur.
Und wir?



Danke

Unser herzlicher Dank gilt folgenden Sponsoren und Inserenten:

- Bäckerei Maier, Laufenburg
- Dirks Fahrschule, Gansingen
- DSM Nutritional Products AG, Sisseln
- ERNE AG Bauunternehmung, Laufenburg
- Florian GmbH Gartenbau, Etzgen
- Gärtnerei Leuenberger AG, Laufenburg
- Gesundheitszentrum Fricktal
- geref / Gewerbe Regio Laufenburg / GV Staffeleggtal / Gewerbe GMS
- Gemeinde Mettauertal, Mettau
- Jehle AG, Etzgen
- Kafi-Shop, Laufenburg
- Lenzin Partner Architekten AG, Laufenburg
- Pelikan Apotheke, Laufenburg
- R. HEGI AG, Elektrische Unternehmungen, Mettau
- Rebmann heizen wärmen, Kaisten
- Rheindesign, Rheinfeldten
- Oeschger Druck AG, Bad Zurzach
- Schoggi-Werkstatt, Laufenburg
- Schnetzler Metallbau, Laufenburg
- Schulmaterial Peter AG, Herznach
- Spitex Regio Laufenburg
- Stäuble Treuhand AG, Sulz
- Tourist-Info, Laufenburg
- Weiss AG Haustechnik, Sulz
- Winkler Wil Haustechnik AG, Wil

Inhalt

| | |
|------------------------------------|----|
| Abschied von der Kreisschule | 4 |
| Kreisschule unterwegs: | |
| Kunsttag | 7 |
| Im Museum | 9 |
| Wintersporttag | 11 |
| Teamtag / Anti-Littering | 13 |
| Natur. Und wir? | |
| Fotowettbewerb Löwenzahn | 14 |
| Schulfach ‚Natur + Technik‘ | 17 |
| Ausstellung: Natur. Und wir? | 18 |
| Natur-Phoneframing | 27 |
| Gute Naturfotos – gewusst wie... | 31 |
| Foto-Wettbewerb mit tollen Preisen | 36 |

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

„Wie wir mit der Welt umgehen, wirkt sich auf unsere eigene Gesundheit aus. Wir sind aus der Welt gemacht und untrennbar mit ihr verbunden“, diese Worte von James Bridle, Künstler, Informatiker und Buchautor klingen banal, zeigen jedoch unsere Verbindung zur Erde und zu unserem Lebensraum klar auf. Schade, dass diese Beziehung immer wieder für Partikularinteressen benutzt wird, dass politischen und wirtschaftlichen Interessen oft ein grösserer Stellenwert eingeräumt wird als der Vernunft.

Sorge tragen zu dem Planeten auf dem wir leben setzt voraus, dass wir Hintergründe kennen, dass wir Interesse zeigen, Fragen stellen und – wahrscheinlich unterschiedliche – Lösungsansätze suchen und hoffentlich finden. Die Ausstellung „Natur. Und wir“ verfolgt genau diese Ziele: Faktenbasiertes Hintergrundwissen auf spannende Art zu vermitteln, um die Menschen zu sensibilisieren für Umweltfragen. Wussten Sie z.B. dass jeder Mensch 2 Kilogramm Mikroorganismen in und auf dem Körper trägt?

Die Schülerinnen und Schüler von zwei Bez-Klassen haben die Ausstellung im Stapferhaus in Lenzburg besucht und ihre Eindrücke festgehalten. Daneben ist diese Ausgabe des Schulmagazins sehr „fotolastig“, denn wie lässt sich die Schönheit der Natur besser dokumentieren, als durch überzeugende Bilder?

Und vielleicht haben Sie Lust an unserem Fotowettbewerb teilzunehmen, bei dem es spannende Preise zu gewinnen gibt... das würde uns sehr freuen.

Viel Spass bei der Lektüre des Schulmagazins und herzliche Grüsse

Regula Laux



FOTO: JEAN-MARC FELIX

Impressum

Herausgeber:

Kreisschule Regio Laufenburg
Bannweg 2
5080 Laufenburg
Telefon 062 869 11 60
www.ksrl.ch

Konzept und Redaktion:

Regula Laux
regula.laux@ksrl.ch
www.lauxmedia.ch

Bildredaktion:

Jean-Marc Felix
www.lauxmedia.ch

Druck:

Oeschger Druck AG
www.oeschgerdruck.ch

Auflage:

5.600 Exemplare

Verteilung:

In alle Briefkästen in
Kaisten, Ittenthal, Laufenburg,
Sulz, Rheinsulz, Etzgen, Oberhofen, Wil, Hottwil, Mettau,
Gansingen, Sisseln.



Beatrice Ackermann



Philipp Steger

Beatrice Ackermann und Philipp Steger gehen in Pension – wir stellten ihnen ein paar Fragen

«Bleibt neugierig und wach, fragt und hinterfragt...»

Zu den Sommerferien 2023 werdet Ihr vom Schuldienst pensioniert. Erzählt uns doch kurz etwas über Euren Werdegang als Lehrperson

Beatrice Ackermann: Nach Abschluss des Lehrerseminars (so hiess die Institution tatsächlich) begann ich 1978 zu unterrichten. Am Anfang waren dies Stellvertretungen sowie ein- bis zweijährige Tätigkeiten an verschiedenen Schulen und Stufen. Zwischendurch unternahm ich ausgedehnte Reisen und bereitete mich in Italien auf eine Italienischprüfung vor.

Ab 1987 unterrichtete ich während zwanzig Jahren an der Schule Burgmatt in Laufenburg und entschied mich nach einer längeren Auszeit für eine neue Herausforderung. Ich wechselte 2008 an die KSRL. Zuerst unterrichtete ich am Standort Kaisten, sechs Jahre später wechselte ich in den Blauen. An

der KSRL war ich bis zu meinem vorletzten Arbeitsjahr immer Klassenlehrerin einer Realklasse, diese Stufe war für mich herausfordernd, spannend, lebendig, bereichernd – einfach richtig!

Philipp Steger: Äusseres curriculum vitae: Maturität Typus C in Zug, Sekundarlehrerstudium an der Uni Zürich, Jus-Studium, Tätigkeit als Lehrer im Limmattal, Umschulung auf den Bezlehler, Lehrer in Laufenburg. Inneres curriculum vitae: Geborgenheit in der Kindheit, Abenteuer und Freiheiten als Jugendlicher, umfassende Bildung an der Uni, wunderbare Liebe in der Ehe, erfüllendes Dasein in der Familie, Bestätigung im Beruf. Kurz gefasst: «dem Leben danken», mit allen Modalverben: müssen, dürfen, mögen, können, wollen, sollen.

Habt Ihr Lieblingsfächer?

B. Ackermann: Am liebsten unterrichtete ich Deutsch. In diesem Fach lässt sich vieles integrieren, beispielsweise mein Interesse an Literatur und Kommunikation.

Ph. Steger: Immer dasjenige, bei welchem die Schüleraugen glänzen. (Bemerkenswert ist, dass mir bei diesen Themen meine Frau die Grundlagen gegeben hat.)

Und, mal ehrlich: Hattet Ihr Lieblings-schülerInnen?

B. Ackermann: Wie immer, wenn unterschiedlichste Menschen aufeinandertreffen, gibt es solche die einem mit ihrer Art näher sind als andere. Dies ist auch in einer Klasse so. Wichtig ist jedoch, allen mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen, dies verstehe ich unter pädagogischer Verantwortung.

Ph. Steger: Natürlich habe ich sie, nur kenne ich ihre Namen nicht: Es sind diejenigen Kinder und Enkel meiner Schüler, die von ihrem Papi oder Grosi die Freude am und den Respekt gegenüber dem Leben übermittelt bekommen, weil ich irgendwann mal etwas Gutes anstossen konnte.

Was für Erlebnisse / Erfahrungen während Eures Schuldienstes sind Euch besonders in Erinnerung geblieben?

B. Ackermann: Es sind die Gemeinschaftserlebnisse, welche meine Erinnerungen prägen: ein von den Jugendlichen selbst verfasstes Theaterstück, das in der Gemeinde aufgeführt wurde, ein Flohmarkt als Teil eines Dorffestes, die bunten Abschlussfeiern der Schule Burgmatt in der alten Stadthalle, diverse Schulreisen, Jugendfeste und Lager, das Schwein, welches mir eine Klasse zum Abschied schenkte, das erste Schulfest an der KSRL, bei dem der Schulleiter im goldenen Anzug auf der Bühne erschien und, und, und...

Ph. Steger: Da war doch mal jemand, der in der ersten Bez in der Kennenlern-Lektion über Stärken und Schwächen von sich schrieb: «Ich habe ein gesundes Selbstver-

ständnis. Ich korrigirte mich nie.» Oder das ist der Bus-Chauffeur, der mir berichtete, dass die Schüler auf dem Schulweg nicht schlecht über mich reden.

Wie beurteilt Ihr die Entwicklungen in der Schule im Laufe der Jahre Eures LehrerIn-nendaseins?

B. Ackermann: Ich habe in all den Jahren tatsächlich einige Entwicklungen miterlebt und als aktive Gewerkschafterin auch mitgestaltet. Häufig habe ich diese herausfordernd und bereichernd erlebt, wenn ich beispielsweise an die neuen Lehr- und Lernformen denke, an die veränderte Beurteilung, die geleiteten Schulen, die höhere Gewichtung der beruflichen Orientierung auf der OS. Dem Kleeblatt trauere ich immer mal wieder etwas nach, vielleicht hätte es der Schule Aargau Glück gebracht. Die Digitalisierung an den Schulen erlebe ich als eine der prägendsten Entwicklungen und ich bin gespannt, wie sich die Schule diesbezüglich verändern wird.

Ph. Steger: Man sollte dem Pessimismus nicht zu viel Platz zugestehen. Denn je nach Standpunkt und Sichtweise des Lesers mit seinen allfälligen Projektionen ist die Grenze zwischen Pessimismus, Fatalismus, Zynismus und Misanthropie erschreckend fließend. Und auch wenn ich nicht unbedingt Pangloss bei Candide bin, so bleibt doch Hoffnung. (Sie erinnern sich: «Tout va pour le mieux dans le meilleur des mondes.»)

Angenommen, Ihr könntet das Schulsystem grundlegend verändern – was würdet Ihr als erstes ändern?

B. Ackermann: Es würde zu weit führen, würde ich über die möglichen Veränderungen des ganzen Schulsystems schreiben, jedoch sähe ich eine Möglichkeit an den Abschlussklassen der OS: Alle Jugendlichen, die nach der 3.OS eine Berufslehre antreten, absolvieren im 2. Semester ein Praktikum, möglichst im zukünftigen Lehrbetrieb, dies von Montag

bis Freitag jeweils halbtags. Die restliche Zeit verbringen sie in der Schule und absolvieren eine Art Crash-Kurse, in denen sie den restlichen Stoff bearbeiten und sich intensiv mit dem Stoff beschäftigen, der in der Berufslehre für sie eine zentrale Bedeutung haben wird.

Ph. Steger: Führt um Himmels Willen wieder das System 5:4 ein!! Die Schere der Leistungsfähigkeit geht in der sechsten Primarklasse viel zu weit auf: Unterforderte kommen als Somnambule, Überforderte als Sanguiniker an die Oberstufe. (Äxgüsi wegen der pointierten Sprache, aber Gratiszeitungen, Demagogen und Influencer lehren uns, dass nur noch die einschlägig sei.)

Habt Ihr persönliche Pläne für die Zeit nach der Schule?

B. Ackermann: Vieles ist noch offen und das ist gut so! Bestimmt werde ich oft zu Fuss in der Natur unterwegs sein und ausgiebig Zeit mit den Menschen verbringen, die mir wichtig sind.

Ph. Steger: Einmal Pädagoge, immer Pädagoge: Ich werde weiter unterrichten, aber meinen Arbeitsweg beträchtlich kürzen.

Habt Ihr etwas, das Ihr den SchülerInnen, Eltern und / oder Lehrpersonen noch mit auf den Weg geben möchtet?

B. Ackermann: Bleibt neugierig und wach, fragt und hinterfragt, seid mutig und lasst euch immer wieder auf Neues ein so bleibt der Beruf, wie in meinem Fall, attraktiv und befriedigend - bis zur Pension!

Ph. Steger: Vielleicht beherzigen auch andere als Wegleitung zum Leben und als Wegweiser zur Demut das Bruder-Klaus-Gebet:

Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.
Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich führt zu dir.

Mein Herr und mein Gott, o nimm mich mir, und gib mich ganz zu eigen dir.

Interview: Regula Laux



Die Laufenburger Schokoladenmanufaktur im Herzen von Laufenburg.

Direkt an der Altstadtbrücke gelegen, finden Sie bei uns lokale Spezialitäten mit Schokolade und mehr als 50 verschiedene Schokoladentafeln. Lassen Sie sich verführen!

www.schoggi-werkstatt.ch

Freie Lehrstellen ab Sommer

Informiere Dich über die verschiedenen Elektroberufe mit den Videos auf www.super-hegi.ch

- Elektroinstallateur**
- Montage-Elektriker**
- Netzelektriker**

Werde Mitglied der Super-Hegi-Familie.

ELEKTRISCHE UNTERNEHMUNGEN
R. HEGI AG

Seit **1918** auf
||| SPANNUNG |||

Kunsttag rund um den Streetart-Künstler Banksy

Die Kreisschule Regio Laufenburg organisiert einmal im Jahr mit den Drittklässlern einen Kunsttag, derweil die Zweitklässler «schnuppern» und die Erstklässler sich – unter anderem – mit Littering beschäftigen.

Die Bezirks- und Realschüler der dritten Klassen reisten mit dem Zug nach Oerlikon, wo eine Ausstellung über «Banksy» gezeigt wird. Er ist weltberühmt und dennoch ein Mysterium – Banksy, der in Bristol geborene und bis heute anonyme Graffiti-Künstler und Maler, der dafür bekannt ist, die Grenzen des Kunstmarktes in Frage zu stellen, und der mit seinen Arbeiten seit Jahren für Furore sorgt.

Ausstellung bis Ende August

Die Ausstellung, die bis Ende August 2023 verlängert wurde, zeigt dabei eine noch nie dagewesene Präsentation mit mehr als 150 Werken des gefeierten Street-Art-Superstars. Graffitis, Fotografien, Skulpturen, Videoinstallationen und Drucke auf verschiedenen Materialien wie Leinwand, Stoff, Aluminium, Forex und Plexiglas wurden eigens für diese Sonderschau reproduziert und zusammengetragen.

Banksy's Schablonen-Graffiti wurden anfangs in Bristol und London bekannt. Seine Aktivitäten - auch ausserhalb des Vereinigten Königreichs - machten Banksy weltweit bekannt. Banksy bemüht sich, seinen bürgerlichen Namen sowie seine wahre Identität geheim zu halten. Neben der Umsetzung von Schablonen-Graffiti installierte Banksy eigene Arbeiten auch unautorisiert in zahlreichen Museen. Seit 1999 zeigte Banksy seine Werke mehrfach in selbst organisierten Ausstellungen, da er Galerien sowie den traditionellen Kunstbetrieb dem Vernehmen nach ablehnt.

«Girl with Balloon»

2002 sprühte er im Osten Londons mit Schablonen ein Mädchen (in Schwarz), das einen roten Ballon in Herzform davonfliegen lässt. «Girl with Balloon» wurde aus der Hauswand eines Geschäftslokals herausgetrennt und erzielte gerahmt bei einer Versteigerung 500.000 Pfund (rund 560.000 Euro). Bei einer Umfrage wurde das Bild im Juli 2017 zum Lieblingsbild der Briten gewählt. Im Oktober 2018 „zerstörte“ sich die untere Hälfte seines Bildes «Girl With Balloon» durch sauberen Streifenschnitt unmittelbar nach dem Verkauf für gut eine Million Pfund (1,18 Millionen Euro) im Rahmen einer Sotheby's-Auktion in London von selbst, indem der untere Bildteil durch einen im Rahmen versteckten Schredder gezogen wurde.

Banksy hatte verlauten lassen, dass es sich um Kritik am Kunstmarkt handle. Ein Video dazu gab an, dass ursprünglich das gesamte Bild zerstört werden sollte, dies wurde allerdings durch eine Fehlkonstruktion des Schredders verhindert. Die Käuferin übernahm das Bild trotzdem zum gebotenen Preis.

Urs Ammann





#LERNEBEIERNE

Bei unseren Lehrberufen auf der Baustelle, in unserer eigenen Werkstatt und im Büro ist nicht nur handwerkliches Geschick sondern auch aktives Mitdenken und viel Teamgeist gefragt.

Werde Teil der ERNE Familie und lerne bei uns

- Automobil-Fachmann/-frau Fachrichtung Nutzfahrzeuge EFZ
- Automobil-Fachmann/-frau Fachrichtung Personenwagen EFZ
- Baumaschinenmechaniker*in EFZ
- Bauwerkrenner*in EFZ
- ICT Fachmann/-frau EFZ
- Informatiker*in EFZ Fachrichtung Applikationsentwicklung
- Kaufmann/Kauffrau EFZ Branche Bauen & Wohnen
- Maurer*in EFZ | Baupraktiker*in EBA
- Schreiner*in EFZ | Schreinerpraktiker*in EBA
- Strassenbauer*in EFZ | Strassenbaupraktiker*in EBA
- Zeichner*in Fachrichtung Architektur EFZ
- Zeichner*in Fachrichtung Ingenieurbau EFZ
- Zimmermann/Zimmerin EFZ | Holzbearbeiter*in EBA

Interesse geweckt?

Besuch uns am Mittwoch, 23.08.2023, von 9.00 bis 16.00 Uhr, an der ERNE Lehrstellenmesse auf dem Werkhofareal an der Werkstrasse 9 in Laufenburg. Wir freuen uns!

Auf den Spuren von Vindonissa

Am zweitletzten Donnerstag vor den Frühlingsferien war eine Gruppe Schülerinnen mit ihrer Lateinlehrerin Stefania Marconi zu Besuch im Vindonissa-Museum in Brugg. Hier berichten sie von ihren Erlebnissen:



Es handelt sich um ein archäologisches Museum, das die Geschichte des römischen Legionslagers Vindonissa im Nachbarort Windisch vermittelt. Zuerst konnten wir die permanente Ausstellung betrachten, in der es um lokale antike römische Funde ging. Wir bestaunten Gegenstände aus dem täglichen Gebrauch, medizinische Instrumente und eine grosse Sammlung römischer Schreiftafeln aus Holz.

Danach absolvierten wir je als Archäologin, Grabungstechnikerin, Restauratorin und Museumsdirektorin den Erlebnisparcours «Werde Archäologe!». In authentisch nachgebauten Schauplätzen konnten wir verschiedene Aufgaben lösen, welche uns schlussendlich zu einem «Schatz» führten: eine antike Lederschuhsohle von einer römischen Sandale. Anschliessend machten wir einen Spaziergang nach Windisch zum grössten Amphitheater der Schweiz, in dem die Legionäre gerne Tierhetzen und Gladiatorenkämpfen beiwohnten. Wir durften einen lehrreichen und spannenden Nachmittag verbringen.



Besuch in der Fondation Beyeler



Im Rahmen des BG-Unterrichts besuchte die 2. Sek b eine Ausstellung des kürzlich verstorbenen Künstlers Wayne Thiebaud.

Am Mittag fahren wir mit dem Zug und dem Tram nach Riehen. Im schönen Park der Fondation Beyeler durften wir eine Kleinigkeit essen, ehe es auf den Rundgang durch die Ausstellung ging. Auf dieser Führung sahen wir viele schöne und interessante Bilder des US-Amerikaners Wayne Thiebaud, dessen Besonderheit im Malen von Kuchen, Glaces und anderen Süssigkeiten lag. Der bedeutende Vertreter der amerikanischen «Pop Art» war erst kürzlich im Alter von 101 Jahren verstorben, hatte aber auch in hohem Alter noch gemalt. Nach einer spannenden Führung lösten wir noch die Aufgaben, welche wir von unserer BG-Lehrerin Irène von Moos erhalten hatten und machten uns anschliessend wieder auf den Weg zurück nach Laufenburg.



DEFINITION VON POP ART:

Die Kunstrichtung wird entweder mit Pop als «populär» oder Pop als «pop-pig» und «knallig» beschrieben. Die Kunst zeigt Alltags- und Gebrauchsgegenstände sowie Portraits und bekannte Persönlichkeiten. Sie probiert realistisch zu wirken, kann aber auch abstrakt sein. Die Farben sind zumeist poppig und knallig, also lebensfroh. Oftmals findet man «Pop Art» in Werben in Form von Comics.

Wir lernen Gärtner, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau...

...weil wir die vielseitigen Arbeiten draussen an der frischen Luft schätzen. Schau dir das Lehrlingsvideo an, das wir für dich gemacht haben und melde dich für eine einwöchige Schnupperlehre an. Wir zeigen Dir gerne unseren tollen Beruf.



Jael Stäuble 1. Lehrjahr Nico Riner 1. Lehrjahr Kai Schenk 3. Lehrjahr Julian Weiss 3. Lehrjahr Raphi Steeb 3. Lehrjahr



Florian GmbH Gartenbau

5275 Etzgen - 062 867 30 00 - www.florian-gartenbau.ch



Mit einer Berufslehre in die Zukunft!

Mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Schule-Berufslehre fördern wir – die lokalen Gewerbevereine – den Austausch zwischen Vertretern von Schule und Wirtschaft.

Für den Berufsnachwuchs und attraktive Ausbildungsplätze in der Region Frick-Laufenburg.



GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG

geref.ch

GEWERBE Regio Laufenburg

gewerbe-regio-laufenburg.ch

GEWERBEVEREIN STAFFELEGGTAL

gvstaffeleggtal.ch

GEWERBE | GMS Gansingen • Mettauertal • Schwaderloch

gvms.ch

Kreisschule unterwegs: Wintersporttag

Kaiserwetter am Wintersporttag



Am letzten Tag vor den Sportferien reisten die Lernenden der Kreisschule Regio Laufenburg gemeinsam mit ihren Lehrpersonen in sieben Bussen in die Flumserberge. Bei optimalen Bedingungen war am Wintersporttag (unter der Leitung von Gabriel Herzog) entweder Schlitteln, Skifahren oder Snowboarden angesagt. Zuerst in fix eingeteilten Gruppen, später auch in selbst gewählten „Fahrgemeinschaften“. Die Verhältnisse waren bei strahlendem Sonnenschein wunderbar, auch wenn sich der eisig-rasante Schlittelweg doch als grössere Herausforderung outete.

Auf insgesamt drei Kilometern lockte die mittelschwere Schlittelpiste mit einer Extraportion an Adrenalin. Die Strecke verläuft vom Bergrestaurant Prodalp bis zur Talstation Tannenheim. Man merkte es vielen Kindern an, dass die Erfahrungswerte der letzten Jahre fehlten, als die traditionelle Reise coronabedingt ausfallen musste. Sie mussten sich zuerst wieder zurechtfinden, sich den lokalen Gegebenheiten anpassen und aus diesen Erfahrungen die nötigen Schlüsse ziehen. Erfreulicherweise stellten sich nach ärztlicher Konsultation auch alle vermeintlichen Verletzungen als glimpfliche Blessuren heraus. Dabei waren die Schutzausrüstung und die korrekte Funktionskleidung wertvolle Garantien, dass auch solch spektakuläre Exkursionen (fast) unfallfrei ausgehen – zur grossen Freude aller Beteiligten, ehe sie sich (abends zurück in Laufenburg) in die wohlverdienten Ferien verabschiedeten.

Urs Ammann



LEHRSTELLEN MIT PERSPEKTIVE

- ▶ Polymechniker/-in EFZ
- ▶ Produktionsmechaniker/-in EFZ
- ▶ Kaufmann/-frau EFZ
- ▶ Büroassistent/-in EBA
- ▶ Konstrukteur/-in EFZ




JEHLE
Lösungen in Form

JEHLE AG
CH-5275 Etzgen
Tel. +41 (0)62 867 30 30
www.jehleag.ch

Rätselspass auf dem Foxtrail



Innenhof im altherwürdigen Hotel Blume

Der diesjährige Teamtag führte das Kollegium der Kreisschule Regio Laufenburg am Tag vor Auffahrt nach Baden. Nach einem gemeinsamen Apéro am Ufer der Limmat machten sich die Lehrpersonen in verschiedenen Gruppen auf den Weg, um die Bäderstadt im Rahmen eines „Foxtrails“ zu erkunden - während zwei bis drei Stunden lösten sie knifflige Aufgaben an bekannten Orten wie dem Stadtturm, dem Landvogteischloss oder dem Bäderquartier. Zurück am Ausgangsort ging es wiederum zu Fuss weiter nach Ennetbaden, wo der Abend bei einem gemeinsamen Abendessen in der Brasserie Schwanen mit ihrem kürzlich restaurierten Esssaal im Jugendstil in gemütlicher Runde ausklang.



FOTOS: REGULA LAUX



SCHNETZLER
METALLBAU

Fassaden
Verglasungen
Fenster

Türen
Schlosserarbeiten
Stahlbau

Freie Lehrstellen

Metallbauer/in EFZ
Metallbaukonstrukteur/in EFZ



Schnetzler Metallbau AG
5080 Laufenburg



90 JAHRE

www.schnetzler.ch

Engagement für eine saubere Umwelt

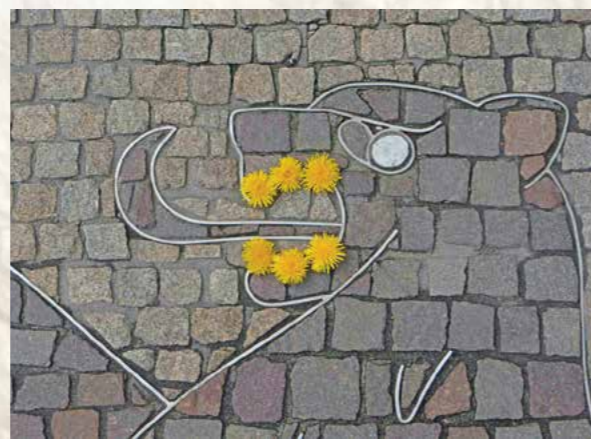
Alle Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe nahmen im Frühjahr am traditionellen «Anti-Littering-Morgen» der Kreisschule Regio Laufenburg teil. Das Programm unter der Leitung von Sandra Schmid bestand aus zwei Teilen: Einerseits waren die Jugendlichen in Gruppen auf den Strassen von Laufenburg unterwegs, um sie (mit Müllsäcken und Zangen ausgestattet) vom Abfall zu befreien. Damit leisteten sie auf spielerische Weise einen persönlichen Beitrag für eine saubere Umwelt. Andererseits lernten die Schülerinnen und Schüler in zwei Theorieelektionen auch viel Neues zu aktuellen Themen wie Abfalltrennung, Recycling und den negativen Folgen, wenn Abfall einfach unachtsam weggeworfen wird - in der Hoffnung,

dass diese Lehren in den Köpfen der Lernenden hängen bleiben, wenn sie zukünftig in solche Situationen geraten sollten.

Die Kreisschule Regio Laufenburg bedankt sich bei der Gemeinde Laufenburg, die das «Znüni» für alle engagierten Schülerinnen und Schüler gespendet hat.



FOTO: SANDRA SCHMID



Fotowettbewerb LÖWENZAHN

Im Rahmen des Schulfachs Bildnerisches Gestalten haben die Lehrpersonen Urs Ammann, Martin Schnetzler, Florian Streit und Irène von Moos einen Foto-Wettbewerb zum Thema ‚Löwenzahn‘ in allen ersten Oberstufenklassen ins Leben gerufen.



Alle Lernenden hatten zur Aufgabe, mit Hilfe ihres iPads ein „besonders tolles Bild mit einem Löwenzahn“ aufzunehmen - mit dem Ziel, nicht nur das Auge der Jugendlichen zu schärfen, sondern auch die Medienkompetenz zu fördern.

In diesen Tagen wird die beste Aufnahme des Jahrgangs durch die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen der Kreisschule Regio Laufenburg gewählt. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin darf sich dabei über eine 50-Franken-Note freuen. Nicht ohne Grund, denn der Löwenzahn ist seit Lancierung der neuen Banknotenserie im Jahre 2016 auf dem grünen Zahlungsmittel abgebildet. Damit soll die erlebnisreiche Schweiz, symbolisiert durch die Bewegung des Windes, ausgedrückt werden: Zeichen dafür sind die fliegenden Samen des Löwenzahns, das Strömungssystem um den Globus und der Gleitschirm in den Bergen.

Eine Auswahl der besten Bilder - im Sinne einer Vorauswahl durch die BG-Lehrpersonen - wird auf dieser Doppelseite im Schulmagazin präsentiert.

Patrick Haller



Gartenplanung
Gartenneubau
Gartenumänderungen
Gartenpflege
Schwimmteiche



Leuenberger AG

Baslerstrasse 14
5080 Laufenburg
www.leuenberger-ag.ch
info@leuenberger-ag.ch
Tel. 062 874 00 84

Bist du gerne an der frischen Luft?

Wir haben einen interessanten Beruf für junge Leute, die zupacken können!

Lehrberuf Landschaftsgärtner/in

Erfahre mehr darüber und melde dich für eine Schnupperwoche bei uns.



Deine Perspektive im Mettauertal.

KV uf de Gemeind!!!

Lehrbeginn: Sommer 2024

Bist du genau so dynamisch und kommunikativ wie wir? Dann passt du hervorragend in das motivierte Team der Gemeindeverwaltung Mettauertal. Wenn du uns dabei unterstützen willst, eine junge Gemeinde in eine viel versprechende Zukunft zu führen, dann möchten wir dich gerne kennenlernen. Melde dich bei:

Sandra Umbricht, Berufsbildungsverantwortliche, 062 867 21 60, einwohnerdienste@mettauertal.ch

Hesch Interässe? Bewirb di!!!

www.mettauertal.ch | Lebensräume für Lebensträume
Gemeinde Mettauertal | Hauptstrasse 68 | 5274 Mettau | 062 867 21 60

Experimentieren+ im Fach ‚Natur und Technik‘



Gabriel Herzog in der Bez1b in einer Fachlektion mit der ganzen Klasse



In der Praktikumslektion in der dritten Bez mit Lehrerin Regula Ulrich geht es um die besonderen Eigenschaften von Kunststoff



FOTOS: REGULA LAUX

Die zweite Halbkasse der dritten Bez wird in der Praktikumslektion von Lehrerin Katharina Dubler begleitet

Das, was in der Primarschule mit dem ersten und zweiten Zyklus im Unterrichtsfach ‚Natur, Mensch, Gesellschaft‘ beginnt, findet in der Oberstufe, also auch an der Kreisschule Regio Laufenburg im dritten Zyklus und in unterschiedlichen Fächerkombinationen seine Fortsetzung: Während es im Fach ‚Ethik, Religionen, Gemeinschaft‘ um allgemeine Lebenskunde geht, dreht sich bei ‚Räume, Zeiten, Gesellschaften‘ alles um Geografie und Geschichte. Der ehemalige Hauswirtschaftsunterricht wurde zum Fach ‚Wirtschaft, Arbeit, Haushalt‘ und im Unterrichtsfach ‚Natur und Technik‘ (NaTech) finden sich Inhalte aus der Physik, Chemie und Biologie wieder.

Der Kompetenzaufbau im naturwissenschaftlich-technischen Bereich geschehe „in der Auseinandersetzung mit alltäglichen naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen“, heisst es im Leitfaden zum Lehrplan21. „Neben allgemeinen Handlungsspekten wie etwa ‚Informationen erschliessen‘, werden vor allem die verschiedenen Arten naturwissenschaftlichen Experimentierens berücksichtigt: vom Explorieren und Laborieren über das Untersuchen von Phänomenen bis hin zu vollständigen Experimentierabläufen.“

Doch was heisst das nun konkret? Wir befragten dazu Gabriel Herzog, Lehrer an der Kreisschule: „Im Fach ‚Natur und Technik‘ haben wir drei Lektionen pro Woche, davon zwei Lektionen Fachunterricht in der ganzen Klasse plus eine Praktikumslektion für Experimente und praktische Arbeiten in der Halbkasse.“

Das Experimentieren mit weniger Schülerinnen und Schülern erlaube es ihm, besser auf die Jugendlichen eingehen zu können. Gleichzeitig lernen die Jugendlichen den praktischen Umgang mit verschiedenen Geräten und Materialien, die sie möglicherweise auch später im Berufsleben wieder antreffen könnten. „Uns Lehrpersonen entlastet das Unterrichten in Halbklassen und es ermöglicht uns, den Realitätsbezug besser herstellen zu können“, so Herzog. Erst kürzlich habe er elektrische Phänomene, also die Funktionsweise von elektrischen Stromkreisen, durchgenommen. Da sei die Praktikumslektion in Zweierteams sehr wichtig, um die Verknüpfung zwischen der Theorie und der praktischen Anwendung gewährleisten zu können.

Regula Laux



Tim: „Es ist ein tolles Fach, in dem man nicht nur nach dem Lehrbuch oder nach Texten lernt. NaTech ist immer spannend und nie langweilig.“



Lorena: „NaTech ist mein Lieblingsfach, besonders interessant finde ich das Praktikum.“



Sylvan: „Wir lernen in NaTech viel über den Körper und die Natur. Ich finde es spannend zu erfahren, wie die Sachen funktionieren.“



Besuch in der Ausstellung “Natur. Und wir?”

Die beiden 2. Bezklassen besuchten gemeinsam mit ihren Klassenlehrpersonen Rebecca Schlienger und Jan Beck die aktuelle Ausstellung “Natur. Und wir?” im Stapferhaus in Lenzburg. Die Schülerinnen und Schüler hielten ihre Eindrücke in Aufsätzen fest. Auf den folgenden Seiten bringen wir kurze Auszüge aus den Arbeiten der Schülerinnen und Schüler.

BARFUSS DURCH DEN SAND

In der Ausstellung Natur. Und wir? haben wir viel gehört, gesehen und auch gefühlt. Von einigen dieser Dinge werdet ihr heute erfahren und Eindrücke zur Ausstellung bekommen. Zuerst sind wir barfuss in einen Raum getreten, dessen Boden mit Sand bedeckt war. Wir haben erfahren, dass die Sandkörner vieles hinter sich haben. Sand ist ein sehr wichtiger, natürlicher Rohstoff. Sand gibt es auf der Welt haufenweise. Wir Menschen laufen am Strand, am Meer, am See oder an vielen anderen Orten, wo es Sand gibt. Dabei denken wir uns nichts Besonderes, doch Sand beinhaltet eine sehr lange Geschichte. Er ist nämlich zerkleinerter Stein und wir Menschen benötigen ihn auch auf dem Bau, also zum Beispiel um ein Haus zu bauen...

Kimberly, Ayse, Leonora, Diana

WAS IST NATUR?

Natur bezeichnet die gesamte lebendige und unbelebte Umwelt, die uns umgibt. Sie umfasst alle natürlichen Ressourcen wie Luft, Wasser, Boden, Pflanzen und Tiere sowie die natürlichen Prozesse, die diese Ressourcen beeinflussen. Natur ist von grosser Bedeutung für unser Leben, unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft, da sie uns Nahrung, Rohstoffe, Energie und Erholung bietet. Es ist wichtig, die Natur zu schützen und nachhaltig zu nutzen, um ihre langfristige Erhaltung und unseren eigenen Wohlstand zu gewährleisten. Wir erforschen und erobern, schützen und verkaufen sie. Wir fürchten und bewundern sie zugleich: die Natur.

Levin, Christian

«MACHT EUCH DIE ERDE UNTERTAN»

Die Natur ist alles, dass sich natürlich entwickelt hat. In der Kultur spielt die Natur eine wichtige Rolle in vielen Aspekten des menschlichen Lebens, einschliesslich Kunst, Religion, Literatur und Architektur. Viele Kulturen haben eine enge Beziehung zur Natur, die in der Kunst und Symbolik reflektiert wird. In einigen Religionen wird die Natur sogar als heilig betrachtet und verehrt.

Auf der anderen Seite gibt es künstliche Natur, die durch Menschenhand geschaffen wurde. Dies kann zum Beispiel ein gepflegter Garten oder ein künstlicher See sein.

«Macht euch die Erde untertan», dieser biblische Satz prägt das westliche Denken: Wir arbeiten ständig mit und an unserer Umwelt, um ihren Nutzen für uns zu vergrössern. Seit der Industrialisierung nimmt dies neue Dimensionen an.

Xhemail, Yann, Gianluca, Jari

«In der Kultur spielt die Natur eine wichtige Rolle»

WIE DER MENSCH DIE WELT VERÄNDERT

«Stell dir vor, das Land gehört nicht uns, sondern wir gehören dem Land.» Genau dieser Satz war es, der uns zum Nachdenken gebracht hat. Als wir uns Gedanken dazu gemacht haben, wurde uns bewusst, wie sehr wir die Welt ins Negative verändert haben und es immer noch tun.

In der Ausstellung wurde erzählt, dass der Mensch zu Beginn die Natur gefürchtet hat. Diese Erkenntnis war für uns verwirrend, da der Mensch heutzutage die Natur zerstört, bzw. verändert. In der ganzen Ausstellung fand man Sprüche wieder, welche die Situation zwischen Menschen und Natur beschreiben, beispielsweise; «Wir erforschen und erobern, schützen und verkaufen sie, wir fürchten und bewundern sie zugleich: die Natur.» Als unsere Generation bemerkte, wie sehr wir die Erde zerstören und sie leidet, hat man begonnen, Naturschutzgebiete zu errichten und Organisationen zu bilden, zum Schutz der Natur. Immer mehr wurde gekämpft gegen die Zerstörung der Erde, welche konstant von der Menschheit verursacht wurde.

Ein weiterer Faktor, der an der Ausstellung eine grosse Rolle spielte, war, dass sich der Mensch über die Natur stellt und sich Macht verschafft, wodurch wir die Natur unter uns einordnen.

Klimaaktivisten, die sich auf die Strasse kleben, bringen uns da auch nicht weiter

Wenn man sich dessen bewusst wird, merkt man, dass die Natur vor uns existiert hat und auch nach uns existieren wird. Auch wenn wir uns dessen im Klaren sind, ziehen wir unseren Nutzen aus ihr und zerstören sie immer weiter. Durch das, dass wir jeden Tag Gewinn aus ihr machen, tragen wir täglich zur Klimaerwärmung bei, weswegen die Gletscher in den Bergen schmelzen und der Meeresspiegel weiter ansteigt. Klimaaktivisten, die sich auf die Strasse kleben, bringen uns da auch nicht weiter. Um etwas zu bezwecken, benötigt es Personen, die Einfluss auf die Leute haben und mit ihrem Einfluss die Bevölkerung umstimmen können.

Erin, Leni, Lenia



SO VIEL ABFALL, SOGAR IM WELTALL ...

Habt ihr gewusst, dass 700 Kilogramm Haushaltsabfall eine Person in der Schweiz pro Jahr im Durchschnitt produziert? In der Schweiz fallen bis zu 87 Millionen Tonnen Abfall pro Jahr an. Auch findet man die Abfälle in der Tiefsee und im Weltall. Die Tiere sind im Meer auch beeinträchtigt, wie zum Beispiel Robben, Meeresschildkröten und andere Tiere, weil sie können

sich, den Angaben zufolge, im Plastikmüll verfangen und ersticken. Vögel bauen Nester aus dem Müll und können sich ebenfalls verfangen. Korallen und Schwämme fehlen Licht und Sauerstoff, wenn Plastikabfälle den Meeresboden bedecken. Ölverschmutzung kann auch verheerende Auswirkungen auf das Meer und die Küsten haben.

Ana, Leonie

«700 Kilo Abfall pro Person und Jahr»



Energieeffizientes Bauen · Umbauen · Sanieren · Modernisieren

Lenzin Partner Architekten AG, Hintere Bahnhofstrasse 9A, 5080 Laufenburg
T 062 869 90 60, F 062 869 90 69, buero@lparchitekten.ch, www.lparchitekten.ch

Dirk's Fahrschule

Auto | Motorrad
Theorie | Verkehrskunde

Telefon: 079 466 04 75
www.dirksfahrschule.ch

Hinterdorfstrasse 8
5085 Sulz AG



PFLANZEN HABEN GEFÜHLE!

Pflanzen reagieren auf Berührungen und Licht. Sie erkennen Gerüche und können über Duftstoffe und Farben sogar mit anderen Organismen kommunizieren. Dies, obwohl sie weder ein Hirn haben, noch Neuronen besitzen. In der Ausstellung im Stapferhaus haben wir die Empfindlichkeit eines Basilikums getestet. Das Basilikum war mit Kabeln verbunden, womit die Berührungsfrequenzen auf einen Monitor aufgezeichnet wurden. Die Frequenzen wurden schon allein stärker, als wir den Raum betraten. Sobald man das Basilikum berührt hat, schlugen die Wellen noch stärker aus. Die Frau, die uns durch das Stapferhaus geführt hat, erklärte uns, dass Zimmerpflanzen schreien können und auch Tiere diese Schreie wahrnehmen können.
Rayén, Noelia, Aimée



BÄUME KOMMUNIZIEREN

Dass es der Umwelt nicht mehr gut geht, hört man viel in den Medien, zum Beispiel über die Arktis. Jedoch redet man nie über den Uralsee in Russland. Denn in den vergangenen Jahren hat sich dieser See um ungefähr das zehnfache verkleinert, da es viel zu viele Baumwollfelder, die Unmengen von Wasser verbrauchen, in der Nähe hat.

Bäume haben auch so etwas wie ein Netzwerk, um sich zu verständigen. Ein Baum kann beispielsweise die Rinde verdicken, wenn er von einem anderen Baum etwas weiter weg die Nachricht bekommt, dass etwas nicht in Ordnung ist. Also eigentlich kommunizieren die Bäume über ihre Wurzeln wie die Menschen über soziale Plattformen.

Ela, Fiona

« Unmengen von Wasser für Baumwollfelder »

DIE NATUR GIBT UNS VIELE SCHÖNE MOMENTE

In einer Dokumentation ging es um Wellen. Es wurde mir bewusst, welche Kräfte die Natur besitzt. Ich erinnerte mich an ein Video, in welchem über den Tsunami in Thailand von 2004 berichtet wurde. Doch ein paar Räume weiter waren verschiedene wunderschöne Kristalle ausgestellt. Ich vergass die unschönen Dinge der Natur und bewunderte die schönen Kristalle. Dort wurde mir bewusst, wie viele schöne Momente uns die Natur gibt.

Jede Materie kommt aus der Natur

Danach habe ich über die Baumaterialien und Ressourcen nachgedacht und begriffen, dass eigentlich jede Materie aus der Natur kommt.

Doch was geschieht, wenn wir unserer Erde weiter so schaden? Wie ist es in der Zukunft auf unserer Erde?

Danach habe ich mich gefragt, was ich dagegen machen kann. Ich bin zum

Schluss gekommen, dass ich mir mehr Mühe geben kann beim Müll sortieren oder öfter mit dem Fahrrad anstatt mit dem Töffli fahre.

Das Stapferhaus machte mir klar, dass Natur nicht einfach nur langweilig ist, sondern dass da richtig viel dahintersteckt, von den Tieren bis zu den Rohstoffen.

Matteo, Alois, Niklas



TO DO

- EAT HEALTHY
- GO TO THE GYM EVERY DAY
- FIND A SATISFYING JOB
- BE RIGID

LEHRATELIER
 Engerfeldstrasse 20
 4310 Rheinfelden
 061 836 86 49
 lehratelier@bzf.ch
 rheindesign.lehrt.mode



LEHRBEGINN 2024

RHEINDESIGN



ZWEI KILO DES MENSCHEN SIND MIKROORGANISMEN

Es gab viele Nebenräume, die alle ein spezielles Thema repräsentiert haben. Einige fand ich interessanter als andere. Besonders gefiel mir der, in welchem es um Mikroorganismen ging. Die Wände waren mit Spiegeln versehen, die einzigen Lichtquellen waren kleine, leuchtende Gucklöcher, die zwischen den Spiegeln in die Wand eingebaut waren. Dadurch hatte man das Gefühl, in einem unendlichen Raum voller Sternen zu stehen. Durch die Gucklöcher konnte man interessante Dinge über Mikroorganismen lesen, zum Beispiel, dass bei einem Menschen im Durchschnitt zwei Kilogramm des Körpergewichts Mikroorganismen sind.

Gute Fragen öffnen Räume zum Nachdenken

Wer wollen wir gewesen sein? Ich persönlich kann dazu sagen, dass ich gerne Bestandteil von einer enkeltauglichen Welt sein möchte. Dass auch unsere Generationen eine Chance haben dürfen, auf diesem Planeten gesund leben zu können. Und doch kann ich diese Frage, auch nach dieser Ausstellung, nicht ganz zufriedenstellend beantworten. Doch im Leben braucht es auch nicht immer eine

Antwort, es braucht jedoch immer gute Fragen. Denn gute Fragen öffnen Räume zum Nachdenken.

Respekt ist erlernbar

Eine Sache, deren Wichtigkeit mir nach diesem Museumsbesuch erneut ins Bewusstsein gerufen wurde, ist das Thema Respekt. Respekt ist erlernbar. Gegenüber anderen Menschen, aber auch gegenüber unserer Umwelt und der Natur. Und nicht zuletzt Respekt gegenüber sich selbst. Mit dieser Vorgabe würden die Menschen langfristig im Alltag viel bewusster und sicher auch nachhaltiger leben lernen. Was bei jedem Menschen im Kleinen beginnt, kann sich auch nachhaltig im Grossen entwickeln. So entsteht Veränderung.

Lesley

« Was im Kleinen beginnt, kann sich im Grossen entwickeln »

VERSCHIEDENE DENKWEISEN DER MENSCHEN

Im Stapferhaus wurden uns vier verschiedene Arten von Denkweisen der Menschen vorgestellt:

- Die **Unbekümmerten** brauchen die Natur für ihre Zwecke. Ihrer Meinung nach sollte man das Leben geniessen, da es nur eins gibt.

- Das Gegenteil der Unbekümmerten sind die **Ganzheitlichen**. Sie finden, dass die Menschen von ihrem hohen Thron herabsteigen müssen und das Mitleben mit ihrer Umwelt lernen sollten. Die Menschen sind auf Augenhöhe zu den Tieren. Wieso stellen wir uns denn immer in den Mittelpunkt?

- Die Zukunft ist jetzt, das sagen die **Informierten**. Je besser wir das Problem verstehen, desto besser können wir es lösen. Das ist unsere Aufgabe. Wir Menschen müssen die Verantwortung übernehmen. Wir müssen ein besseres Morgen machen.

- Lass uns die Zukunft herausfordern, das will die **Technikfreudige** mit Hilfe der Technologie. Er will die weltliche Krise als Chance nutzen, um die technologischen Möglichkeiten zu testen. Nach seiner Meinung können wir die Natur durch die Technologie optimieren.

Naomi, Vanessa

Zwei Länder – Eine Stadt
Baden Schweiz
Laufenburg



Aktiv in Laufenburg
**Fürobe
Trotti Touren**

Infos und Buchung:
www.laufenburg-tourismus.com

Heizkosten sparen ist Einstellungssache.



**heizen wärmen
rebmann**

5082 Kaisten
Tel. 062 869 90 00
heizen-waermen.ch



Eine Zukunft ganz nach
deinem Geschmack!

Maier

BÄCKER-KONDITOR-CONFISEUR*IN EFZ / EBA
DETAILHANDELSFACHFRAU*MANN EFZ / EBA



www.beck-maier.ch



**Winkler Wil
Haustechnik AG**



BadeWelten

SPENGLEREI | SANITÄR | HEIZUNG
KAPELLENSTRASSE 213 | 5276 WIL AG
062 867 21 00 | INFO@WINKLER-WIL.CH
WWW.WINKLER-WIL.CH

[@winklerwil](https://www.facebook.com/winklerwil) [@winklerwil_](https://www.instagram.com/winklerwil)

MIT WELCHEN GEDANKEN GINGEN WIR AUS DEM STAPFERHAUS?

Viele positive wie auch negative Gedanken konnten mitgenommen werden, von jedem selbst überlegt, was er oder sie daraus macht. Denn das Ziel vom Stapferhaus ist es, unser Handeln selbst zu überdenken. Es gab kein Richtig und kein Falsch, denn jeder durfte seine eigene Meinung haben. Uns wurden Fragen gestellt, die jeder individuell beantworten durfte.

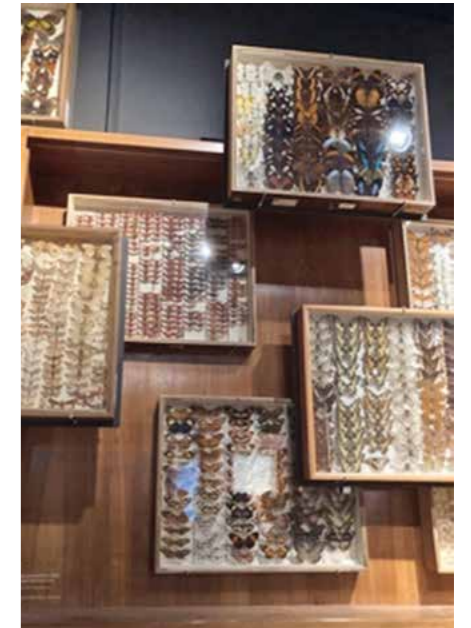
Durch die Führung lernten wir noch ein paar Fakten mehr zur Natur kennen, als wenn man allein durch die Ausstellung gestöbert wäre.

Sehr interessant ist, dass das Stapferhaus jedes Jahr umgebaut wird und es eine ganz neue Ausstellung gibt. Mit sehr viel Arbeit wird alles sehr aufwendig gemacht.

Den Menschen eine andere Sichtweise zur Natur zu zeigen, ist das Ziel dieser Ausstellung.

Linda, Sina

« Es gab kein Richtig
und kein Falsch »



...SO KANN ES NICHT WEITERGEHEN

Die Ausstellung hinterliess bei uns viele Eindrücke, die uns bewusst machten, dass es so nicht weiter gehen kann.

Zu sehen, wie viel Müll im Meer liegt und wie sehr die Umwelt darunter leidet, hat uns sehr geprägt. Im Stapferhaus konnte man sich gut in die verschiedenen Sichten eines Lebewesens oder einer Pflanze hineinversetzen. Ein Beispiel dafür war, dass man in dem Raum über den Fuchs einen Mehlwurm probieren konnte.

Schlussendlich konnten wir feststellen, dass unsere Generation etwas ändern muss, jedoch wir nicht viel an unserem Lebensstil verändern werden.

Anna, Jana

« Wir werden wohl
nicht viel an unserem
Lebensstil verändern »



Spezialgeschäft für
Schul-, Büro- und
Bastelmaterialien

PETER
Schulmaterial

Lagerverkauf in Herznach

Schulmaterial Peter AG · 5027 Herznach
062 878 13 61 · info@schulmat-peter.ch

schulmat-peter.ch



Alles aus einem Haus!

Treuhand • Steuerberater • Versicherungsfachmann •
Liegenschaftsverwalter • Finanzplaner

Stäuble Treuhand AG

5085 Sulz, Tel. 062 286 88 88, www.staeubletruhand.ch

EINE LEHRE BEI UNS? YES!!



Interessierst du dich für Gesundheit,
Menschen und viel Abwechslung?

Arbeitest du gerne selbständig und
möchtest Verantwortung übernehmen?

Dann bist du bei uns genau richtig!



Freie Lehrstellen ab Sommer 2024

- ▶ Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA
- ▶ Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ mit oder ohne BM

Weitere Infos findest du hier



Spitex Regio Laufenburg, Tel. +41 62 875 00 50,
bv@spitex-regiolaufenburg.ch
www.spitex-regiolaufenburg.ch

Das Thema «Natur» im BG-Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler der 3. Sek haben sich im Bildnerischen Gestalten mit den Werken des Instagram-Künstlers Anshuman Ghosh auseinandergesetzt.

Die Technik seiner Bilder bezeichnet er als Phone Framing. In allen Bildern steht das Smartphone im Mittelpunkt. Das Bild, das auf dem Bildschirm erscheint, tritt in überraschender Art und Weise in Beziehung mit dem Hintergrund.

Die Lernenden haben versucht, diese Kunstform zum Thema «Natur» umzusetzen. Sie fanden es spannend, das Smartphone künstlerisch für ihre Zwecke einzusetzen zu dürfen.

Cornelia Kastner

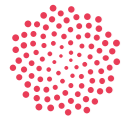
Originalbilder von
Anshuman Ghosh
finden Sie auf Instagram:



Lena Greiner, Nina Inveninato



Andrea Oeschger,
Jonathan Hohl

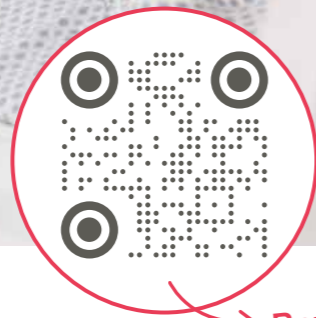


GZF

Gesundheitszentrum
Fricktal

Ausbildung am GZF

Deine Perspektive in der Gesundheitsbranche



Bewirb dich jetzt!

Suchst du einen Job, der mit Menschen zu tun hat? Willst du täglich einen spannenden, abwechslungsreichen Alltag erleben? Hast du Lust auf einen Beruf im Gesundheitsbereich, der herausfordernd ist? Dann bist du bei uns richtig!

Wir bilden pro Jahr über 100 Lernende und Studierende in verschiedenen Berufen aus. In jedem Beruf, den du im GZF lernen kannst, steht der Mensch im Zentrum.

Auf den Lehrbeginn 2024 suchen wir motivierte, selbstständige und aufgestellte Lernende:

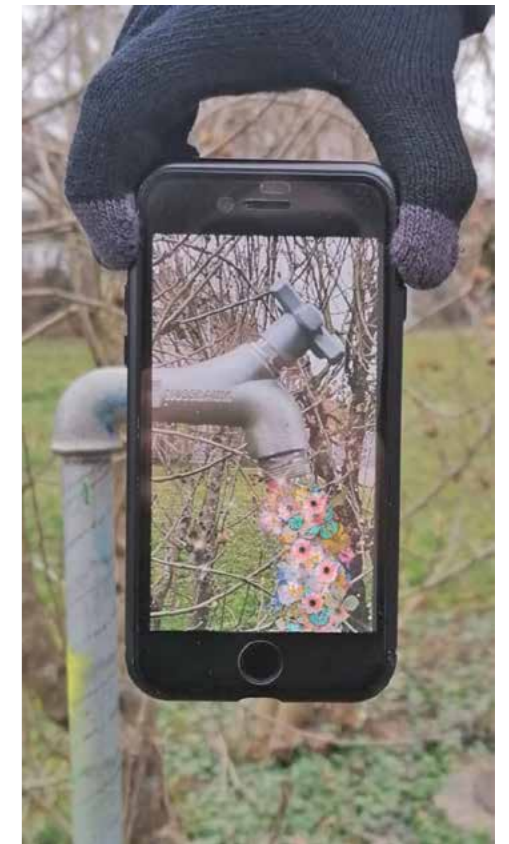
- Assistent:in Gesundheit und Soziales EBA
- Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ
- Medizinische:r Praxisassistent:in EFZ

Kontakt

Gesundheitsberufe
Melanie Böhmisch
T +41 (0)61 835 67 90
bildung@gzf.ch



Jonathan Hohl, Kevin Zumsteg



Leanne Brem, Leyla Finck



Giada Di Giovanna,
Adelina Maslovsky

Ausbildung bei dsm-firmenich



spannend
lehrreich
herausfordernd
verantwortungsvoll



learning.sisseln@dsm.com
www.gateway.one/dsm

dsm-firmenich

Tipps vom Fotografen Jean-Marc Felix

Gute Naturfotos - gewusst wie...

«Der erste Eindruck zählt», heisst es oft. Das gilt auch für die Fotografie. Ein gutes Bild zieht Betrachter und Betrachterinnen sofort in ihren Bann und trägt sehr viel zur Entscheidung bei, ob z.B. ein Zeitungsartikel gelesen oder ein Social-Media-Beitrag weggeklickt wird.

Was aber macht eine Aufnahme gut? Die folgenden Tipps für bessere Fotos sind sehr einfach und lassen sich sofort umsetzen. Da für den Fotowettbewerb dieses Schulmagazins Naturaufnahmen gefragt sind, werden hier als Beispiele vor allem Naturbilder verwendet. Die Tipps lassen sich jedoch auch für Portraits und andere Bilder verwenden.



von oben



von hinten



von unten

Standort des Fotografen

Der Standort des Fotografen verändert die Wirkung der Aufnahme. Man kann sich über, unter oder sogar hinter das Fotosujet stellen und erzielt ganz verschiedene Resultate



FOTOS: JEAN-MARC FELIX

Spiegelung nutzen

Spiegelungen gibt es überall: In Schaufenstern, an Metallflächen und ganz besonders im Wasser von Seen, Flüssen oder sogar Wasserpfützen nach einem starken Regen. Das lässt sich in der Fotografie sehr gut nutzen

Tiefe schaffen

Eine Fotografie ist immer zweidimensional. Daran gibt es nichts zu rütteln. Mit einem einfachen Trick kann man dem Bild Tiefe geben und es spannender machen





Pelikan Apotheke AG

Bahnhofstrasse 8
CH-5080 Laufenburg

T 062 874 12 76
F 062 874 20 25
pelikan-apotheke@ovan.ch

www.pelikanapotheke.ch



PERFEKTE KAFFEELÖSUNGEN
**HAUSHALT &
ARBEITSPLATZ**

KAFFEEVOLLAUTOMATEN & SIEBTRÄGER

☒ Service und Reparaturen

☒ Verkauf und Beratung

ÖFFNUNGSZEITEN

Di. - Fr. 8:00 - 12:00

13:30 - 18:30

Sa. 8:00 - 14:00

Baslerstrasse 12

5080 Laufenburg

+41 62 875 2917

kafi-shop.ch

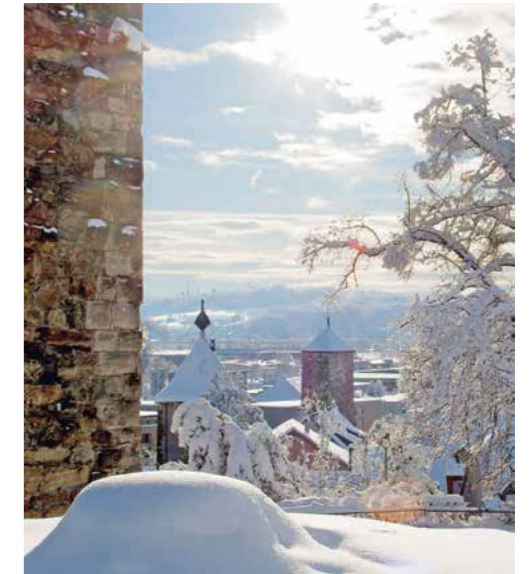


Licht und Schatten

Das Zusammenspiel von Licht und Schatten lässt sich in der Fotografie wunderbar nutzen. Dieser Mann wird im Abendlicht von seinem eigenen Schatten verfolgt. Allgemein ist das Licht am frühen Morgen und am Abend die beste Zeit zum Fotografieren. Ausserdem ist das Bild schwarz-weiss und nicht farbig. Da wir die Welt mit Farben erleben, wirken schwarz-weiss-Fotos eher künstlerisch

Bilder mit unterschiedlichen Ebenen

Dieses Winterbild von Laufenburg geht weit in die Tiefe. Der Eindruck entsteht durch den Aufbau der Fotografie mit einem klaren Vordergrund über die Türme und Dächer der Stadt zu den schneebedeckten Hügeln im Hintergrund. Besonders in der Landschaftsfotografie ist ein solcher Aufbau wichtig



«Blaue Stunde»

Bei Fotografen sehr beliebt ist die sogenannte «Blaue Stunde» kurz vor Sonnenaufgang oder gerade nach dem Untergang der Sonne, welche die Umgebung für kurze Zeit in bläuliche Farbtöne taucht

FOTOS: JEAN-MARC FELIX



Eine Geschichte erzählen

Ein Foto, das eine ganze Geschichte erzählt und nicht nur einen Moment festhält, ist besonders wirkungsvoll. Ein Grossvater spielt mit seinem Enkelkind (im Museum?) und hält neben dem Handy auch das Plüschtier fest



Nahaufnahmen können besonders stark wirken

Nahaufnahmen eignen sich besonders für Tiere und Blumen und sie vermitteln viele Informationen



WIR, DIE GEBÄUDETECHNIKER.

weiss ag
5085 Sulz

Sanitär
Heizung
Planung

Metallbau
Spengler
Haustechnik-Service

www.weiss-sulz.ch

WIR SORGEN FÜR IHR WOHLBEFINDEN



Freie Lehrstellen EFZ/EBA

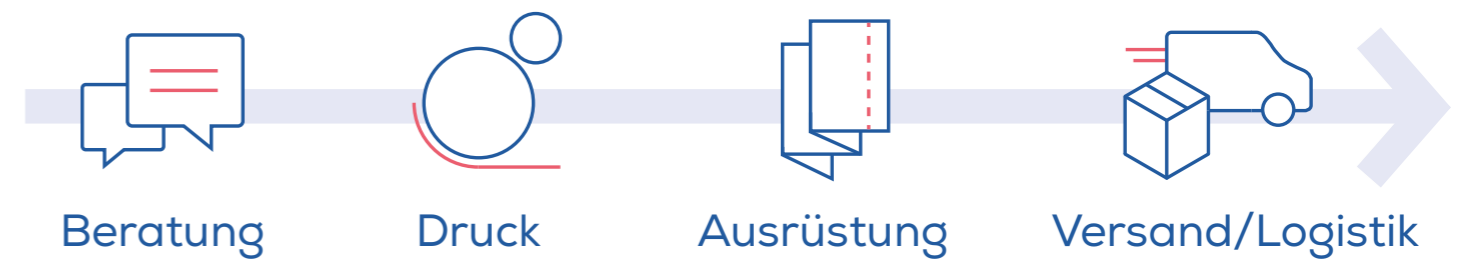
- Spengler/in
- Sanitärinstallateur/in
- Gebäudetechnikplaner/in

Fachrichtung Sanitär

Schnupperlehren jederzeit möglich

www.weiss-sulz.ch
info@weiss-sulz.ch
062 875 11 77

Für Ihr perfektes Druckprodukt begleiten wir Sie vom Anfang bis zum Schluss.



Schule trifft Wirtschaft

Die Berufslehre:

- praxisnah
- abwechslungsreich
- vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten

Mit einer Berufslehre in die Zukunft!

Mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Schule-Berufslehre fördern wir – die lokalen Gewerbevereine – den Austausch zwischen Vertretern von Schule und Wirtschaft.

Für den Berufsnachwuchs und attraktive Ausbildungsplätze in der Region Frick-Laufenburg.

GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG
geref.ch

GEWERBE Regio Laufenburg
gewerbe-regio-laufenburg.ch

GVS GEMEINSCHAFTSVERBAND STAFFELGEGG TAL
gvstaffeleggtal.ch

GEWERBE | GMS
Gansingen - Mettauertal - Schwaderloch
gvms.ch

Neu auch
Veredelungen mit
Heissfolienprägung

Geschäftspapiere
Kuverts
Blocks
Dokumappen
Garnituren
Flyer/Folder
Plakate/Roll-Ups
Trauerdrucksachen
Tischsets
Broschüren/Bücher
Ringbücher
Personalisierung
Lettershop
Versand/Postaufgabe



NATUR - FOTOWETTBEWERB

Seit rund zehn Jahren gibt es ihn nun, den Wettbewerb im Schulmagazin, in dem wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser jeweils Fragen zum Inhalt der aktuellen Ausgabe des Schulmagazins stellen. Wir haben mittlerweile viele treue Einsenderinnen und Einsender gewinnen können – vielen Dank.

Für diese Ausgabe des Schulmagazins zum Thema Natur möchten wir Sie wiederum auffordern, an unserem Wettbewerb teilzunehmen. Diesmal geht es aber nicht um die Beantwortung von Fragen, sondern um das Festhalten von Momenten in der Natur.

Vielleicht finden Sie auf den beiden vorangegangenen Seiten noch ein paar hilfreiche Tipps für Naturaufnahmen – und dann, los geht's: Ab in die Natur mit der Kamera und/oder dem Handy.

Eine Jury wählt die besten Fotos aus und verteilt diverse Preise (vom Essens- und Einkaufsgutschein bis zu einer Vergrößerung eines besonders gelungenen Fotos). Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und wünschen Ihnen einen erlebnisreichen Sommer in der Natur.

Auflösung des Wettbewerbs der Ausgabe Generation Z: HAPPY

Judith Möhl aus Oberhofen und Irmgard Schraner aus Sulz erhalten je einen Einkaufsgutschein.

Wir danken dem GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG für die grosszügige Unterstützung und gratulieren den Gewinnerinnen herzlich.

Senden Sie uns Ihre persönlichen Naturfotos in guter Auflösung (max. drei Fotos pro Person) und schreiben Sie ein paar Zeilen dazu (Name/Kontakt des Einsenders, Ort und Zeitpunkt der Aufnahme).

Einsenden an:
regula.laux@skrl.ch

EINSENDESCHLUSS:
16. Oktober 2023

